

im Schulhof stand, konnte die Schraube noch einmal geöffnet und das Auto in Sicherheit gebracht werden. — In einem anderen Fall wollte eine Dame mit dem Auto eine Bahnüberfahrt beim Bahnhof Engswiler überqueren. Auch hier ging im gleichen Augenblick die Schraube zu, so daß das Auto gegen eine Barriere anrannte. Der Wagen wurde stark beschädigt; die Fahrerin erlitt außer Hautabschürfungen auch einen Krampfanfall.

Schnaitheim, 6. Juni. (Leichenfund.) Vorgestern wurde von einem Spaziergänger im Waldteil Winterhalde ein schon fast in Verwesung übergegangenes menschliches Bein und ein Schuh gefunden. Weshalb machte die Polizei weitere Funde. Es handelt sich um den schon seit August v. J. vermissten 49 Jahre alten Fabrikarbeiter Schmid. Seine Personalien konnten nur noch durch eine Fahrkarte mit Bahnticket, die er in der Tasche trug, festgestellt werden. Wahrscheinlich hat sich der Unglückliche das Leben durch Erhängen genommen. Der Grund zu dieser Tat dürfte in Schwermut zu finden sein.

Wimpfen, 6. Juni. (Zwei Schwimmen durch Sturm zerstört.) Durch den Sturm wurden gestern abend um 6 Uhr am Steinweg beim Sportplatz 2 auf feinem Kiesstrand ruhende Schwimmbäder umgeworfen. Die eine gehört dem Landwirt Otto Klein, die andere gehört dem Zollkammermann Wimpfen. Unterlebende konnten sich noch rechtzeitig flüchten. Eine Frau, die auf dem vorüberfahrenden Wagen eines Landwirts saß, wurde am Kopf erheblich verletzt.

Der Verfassungsvertrag

Stuttgart, 6. Juni. Die gestrige Nachmittagsverhandlung war vollends mit der Verurteilung des Angeklagten ausgefüllt, daß sich am Schlusse der Vernehmung zu den verschiedenen Gegenständen der Angaben dieses Angeklagten auch noch die Verteidigung äußerte. Zum Schlusse wandte sich der Angeklagte gegen die Aussagen, daß ihm der Vorsitzende einen Vorwurf daraus gemacht habe, daß er bei Rahrer nicht auch noch nach einem Zeugnis der Norma-Werke gefragt habe. Rahrer erklärte, daß ihm aus der Tatsache, daß Rahrer 7 Jahre lang bei den Norma-Werken tätig gewesen sei, an und für sich genügend hervorgegangen sei; trotzdem fügte er noch hinzu, daß dies aber noch dem, was er in den letzten Tagen über die Norma-Werke erfahren habe, ein maßloser Reichthum gewesen sei, da eine hundertjährige Jugendverpflichtung zu den Norma-Werken von ihm heute allerdings nicht mehr als Nebenangelegenheit betrachtet werden würde. Ein weiterer Vorwurf erbob der Angeklagte Rahrer gegen den früheren Rechtsbeistand des Angeklagten Ulrich, einen Justizrat Eichenbader. Dieser habe sich nämlich ganz eigentümlicherweise ohne jeden Auftrag zu den Norma-Werken nach Stuttgart begeben und mit diesen verhandelt, obwohl Ulrich doch gerade auf deren Anzeige hin verhaftet worden sei. Der Rechtsanwalt habe sich dann auch in weiteren Schriftsätzen an das Gericht gewandt und in diesen vor allem bedenkliche Angaben gegen Rahrer und Kosenthal gemacht, so daß Rahrer die Nebenvernehmung gewonnen haben will, daß Justizrat Eichenbader sich die Verteidigung von Ulrich, die ihm übrigens nicht übertragen wurde, von den Norma-Werken habe „abkaufen“ lassen. Rahrer fügt dem noch bei, daß der gleiche Rechtsanwalt ihm in Aussicht gestellt hätte, daß Ulrich außer Haft entlassen werde, aber dies davon abhängig gemacht hätte, daß ihm für die Verteidigung Ulrichs das gleiche Honorar wie Dr. Klöpper zugesichert werde, was der Angeklagte Rahrer abgelehnt hat. Dr. Rahrer stellt den Antrag, daß zur Klärung dieser ungewöhnlichen Beisetzungsfrage der Justizrat Eichenbader geladen werde und daß auch die Direktoren Wehl und Böhminger zu dieser Sache gehört werden. Damit war nun die Vernehmung aller Angeklagten zu Ende geführt, so daß in der heutigen Verhandlung die Beweisannahme, die Vernehmung der mehr als 20 Zeugen ihren Anfang nehmen kann.

Baden.

Pforzheim, 6. Juni. Ein sehr aufregender Unfall ereignete sich gestern abend am Ballast-Kaifer, das sich gegenwärtig im Umbau befindet. Auf dem Gehweg standen, wie der Pforz. Anz. berichtet, 3 hiesige Ärzte, als gerade ein Lastkraftwagen, zum Glück in gemäßigtem Tempo, vorbeifuhr und mit seinem Oberbau an das dort stehende, offenbar allzuleicht zusammengefügtes Gerüst stieß. Das Gerüst wurde umgeworfen. Unter gewaltigen Krachen, Poltern und Mirren stürzten die Balken, Bretter, Eisenklammern und Glasfenster herunter und begruben die Ärzte unter sich. Wie durch ein Wunder kamen sie aber mit dem Leben davon. Allerdings trugen 2 von ihnen Querschnitte an Beinen, Rücken und auf dem Schädel davon. Dem dritten wurde das Hörrohr in der Brusttasche zersto-

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Mag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Vedne.

68. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Was will die Braut des Barons von Hellwig noch von mir?“ fragte er eiskalt und trat einen Schritt zurück, so daß ihre Hand von seinem Arm plitt. Hochaufergerichtet stand er vor ihr, und verächtlich blinzelte seine Augen auf sie herab.
„Nicht diesen Ton — ich bitte.“
„Und ich bitte, gnädiges Fräulein, daß Sie mir den Weg freigeben!“ entgegnete er mit schneidender Stimme.
„Sollten Sie wirklich noch ein Anliegen an mich haben, so sprechen Sie mit mir in dem Hause Ihrer Eltern. Hier ist wohl nicht der richtige Ort.“
„Erich,“ wie von einem Weilschensitz getroffen, war sie zusammengekauert — „wie kannst du so grausam sein? — Ohne ein gutes Wort. So laß dich doch sagen —“ Sie wußte kaum, daß sie ihn noch mit dem alten, traulichen „du“ anredete. Sein Lachen unterbrach sie.
„Was hat mir die zukünftige Frau von Hellwig noch zu sagen? Wie kann sie mir den Vorwurf der Grausamkeit machen?“
„Weil ich dir immer schon habe sagen wollen, warum ich mich verloben wußte — doch du wüßtest mir aus.“
„Ich verzichte auch heute auf jede Erklärung, denn keine würde mir einen genügenden Grund für Ihre feige und erbärmliche Handlungsweise geben können.“
Da rief sie jäh und drohend: „Erich, wäge deine Worte!“
Er suchte die Köpfe. Ein grimmiges Lächeln lag um seinen Mund.
„Ich habe ja nicht diese Unterredung gesucht, und — erzwungen! — Doch das eine will ich Ihnen noch sagen, Julia von Eggert: ich verachte Sie aus tiefster Seele. Diese Verachtung wird mir auch helfen, meine törichte Liebe ganz aus dem Herzen zu reißen.“

gen. Doch erlitt er keine Verletzungen. Der Unfall wurde wohl dadurch verursacht, daß das Gerüst zu niedrig war zu weit auf die Straße herausragte. Wie weit auch der Wagenführer eine Schuld trifft, bedarf noch der behördlichen Aufklärung.

Freiburg, 6. Juni. Die Nachforschungen der Polizei haben bis jetzt noch keine Spur der Mörder der beiden Lehrerinnen ausfindig machen können. Der Befund der Leiden ergab, daß beide Kopfschüsse erhelleten und beiden der Hals durchschnitten war. Die Leichen wurden nach Freiburg gebracht, um hier feigert zu werden. Allen Umständen nach liegt nicht nur Lustmord, sondern auch Raubmord vor. Den Ermordeten fehlen auch die Schmuckstücke.

Waldshut, 6. Juni. Das Schwurgericht verurteilte in seiner Sitzung vom Samstag den Angeklagten Oskar Zimmermann, von Beruf Säger, von Waldshut wegen Totschlags zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren 3 Monaten abzüglich 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft. Die Angeklagte Marie Götz, Hauswirtsin aus Waldshut (Ami Engen) erhielt wegen Beihilfe eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren 2 Monaten abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Den Angeklagten war zur Last gelegt, daß von der Götz unehelich geborene Kind einige Tage nach der Geburt getötet und begraben zu haben. Die Verbanlung ergab, daß der Angeklagte Zimmermann das Kind an die Hand geleitet und mit einem Beisen in ungemein roher Weise totgeschlagen hat. Der Vater des Angeklagten, der der Vater des Kindes ist, war in der Zeit der Geburt nicht anwesend. Auch war eine Debatte nicht zugelassen worden. Die Tat hatte seinerzeit großes Aufsehen erregt.

Bilder aus Venedig.

Venedig, 1. Juni 1928.

Mit dem Motorboot kommen wir von Lido, folgen bei den „Gardini pubblici“, den öffentlichen Gärten Venedigs, die einst auf Befehl Napoleons geschaffen wurden, aus und kommen nach Durawanderung derselben in ein Altstadt-Viertel der Stadt. In den engen Gassen liegt eine drückende, schwere Luft mit einem Geruch überalterter, auf dem Steinboden liegender Abfälle aller Art umher, zwischen den Häusern quer über die Gasse hängen Bäckschilde in allen Farben. Frauen und Kinder treiben sich schweigend und gefühllos umher auf der Gasse umher, die ersten vielfach mit offenem Haar, alle aber schlecht bekleidet und sehr schmuggig. Wir halten dies Bild auf der Platte fest, um uns herum die Schaar der schwarzhaarigen Knaben und Mädchen, die alle auch dabei sein wollen.

Ein andermal sind wir im Juden-Viertel von Venedig. Wie in der Altstadt schmuggige Bewohner, enge Gassen, dicke Luft. Eine Schaar bettelnder Kinder und Frauen umringt uns. Alle wollen uns etwas zeigen und noch mehr wollen sie Geld von uns haben. Wir folgen einem Mädchen, das laut und ausdauernd ihre Singsong empfindet. Durch ein engeres Treppenhäuser gelangen wir in den Kirchenraum, der jetzt erneuert wird, so daß wir, abgesehen von ein paar alten Leuchtungskörpern, nichts sehen können. Auf dem Mädchen kommt zuerst der Vater, dann die Mutter des Mädchens und selbstverständlich auch dieses selbst, alle wollen ihre Belohnung haben, und als wir uns freie traten, bildeten bettelnde Frauen und Kinder Spalier.

Kinderwagen



kauft man bei **BROSS** PFORZHEIM-BAUMSTR. 77.

In den Straßen und Gassen herrscht eifriges Marktgetriebe. Wir sehen einen Kegerhand, fröhgelottene Matteln werden auf einem Bettich feilgeboten. Eine Frau ist käuflich, die Händler schmeicheln ab und kaum hat die erstere die Worte in der Hand, als sie schon schmeichelt die Matteln zu jezt, nebenher dem Händler immer wieder einen Blick sendend, bis dieser sie somit weiterzieht.

Auf einer Besichtigungsfahrt durch den Canal Grande wird unser Boot verfolgt von einer laut schreienden bettelnden Kinderchar, die immer mehr anwächst und nicht weise loszuliegen ist. Wir werfen ein paar kleine Münzen aus dem Boot und wie die Teufel stürzen sich die Bengel darauf, alles zurechnend, was ihnen in den Weg kommt. Und hat erst alle die Münze gefunden, dann geht es mit noch lautem Getöse hinter und neben dem Boot her.

Bücher und Schmuck scheinen in Italien nicht teuer zu sein. Schön will das italienische Mädchen und die Frau sein, aber sie haben in ihrer Erziehung anderen frein Empfinden mehr dafür, wie durch den übermäßigen Gebrauch von Parfüm, Vispessier und anderen Schönheitsmitteln gerade die natürliche Schönheit vielfach verborben wird. Viel schön schwarzes Haar verliert die Wirkung, wenn die Locken dazu auffallend viel aufgetragenem Ruder bläß und krank aussehen und dazu noch knallrot gefärbte Locken und geschminkte Lippen kommen. Die Italienerin aber gefällt sich in ihrer Ersticktheit und so ist denn am Sonn- und Festtag, bei Konzerten und Theater oder in Gesellschaft die venezianische Weißwäsche schon auf ihrer Art.

Geht man am Ufer der größeren Kanäle entlang oder zu von der sog. „Biagetta“ abwärts, so ist der Fremde immer das Ansehen der Dandies und Gondoliers. Gondoliers, Gondola“ rufen die letzteren und die ersteren prüfen mit lauter und eindringlicher Karten und Führer, Verhältnisse aus Glasbalen und bester Jagd an.

Eigenartig ist die Art des Ruderns auf den Gonden, zu dem hinteren Teil der Gondola steht der Ruderer, der Ruder selbst geht hell ab ins Wasser, am Schiffsrücken ist zum Rudern für das Gewicht des Ruders ein schweres Eisen angebracht. Durch diese Art des Ruderns benützt das leichte Boot am wenigsten Platz und nur so wird ein Ausweichen an den vielfach engen Kanälen ermöglicht.

Am Canal Grande“ liegt auch neben vielen anderen der Palazzo Vendramin-Calergi, für den wir als Deutsche besonderes Interesse haben. Am 13. Februar 1883 fand hier während eines kurzen Aufenthaltes Richard Wagner. Eine so feine schlichte Tafel mit dem Bildnis Wagners am Kopfende ist uns Zeugnis davon. Der Palast selbst ist zu 13. Jahrhundert im Renaissance-Stil erbaut und dient der Kanalseite einen herrlichen Anblick. Leider können wir die historischen Räume des Palastes nicht betreten, da sie von dem jetzigen Besitzer bewohnt werden. Während der Sommer-Monate und während der Abwesenheit der Besitzer wird jedoch die Besichtigung gestattet.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 6. Juni. Von unabhängiger Seite wird mitgeteilt, die würtl. Regierung hat dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Duld zu seinem 60. Geburtstag durch den würtl. Gesandten in München ihre herzlichsten Glückwünsche auszusprechen lassen.

Regensburg, 6. Juni. Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Badersleben bei Halberstadt stürzte heute um 11.30 Uhr ein Weichensteller die Lokomotive und der Pufferwagen eines Güterzuges die Böschung hinab. Dabei wurde der Lokomotivführer durch ein Heftiger schwer und drei Jugbegleiter leichter verletzt.

Stade, 6. Juni. Auf der Rückkehr von einem Jagdritt sah in der Nacht zum Mittwoch ein mit zwei Personen besetztes Auto kurz hinter Hammelshofen auf ein Fuhrwerk auf. Der Fahrer war sofort tot, sein Begleiter wurde schwer verletzt und hat sein morgen im Krankenhaus.

Oppeln, 6. Juni. In Grödnitz bei Carlsruhe O.-S. sah der Angestellte Belmann mit seinem Motorrad in einer Kurve zu sehr Fahrt gegen einen Baum. Er trug einen schweren Schicksal und bedauerliche Verletzungen davon, daß der Tod alsbald eintrat. In der Straße von Krappich nach Gogeln fuhr auf der abfälligen Straße der Bankbeamte Kinkel in den Gassenweggraben. Bei einer schweren Gehirnverletzung wurde er in das Krankenhaus eingeliefert und starb ebenfalls bald darauf. In Neustadt unternahm ein Sohn eines dortigen Händlers eine Motorradfahrt. Der eine Lenker, trotzdem er keinen Führerschein besaß, eine Zeit lang die Führung des Rades und ließ mit einem Auto zusammen. Der auf dem Sozius sitzende fahrende Bruder wurde getötet, während der Fahrer selbst lebensgefährlich verletzt wurde.

Mannheim, 6. Juni. In der Nacht zum 16. Juni vorigen Jahres

„Hausmeisterstolz“ erübrigt spähnen, wachsen, bohren, Sein Ankauf tut sich wirklich lohnen, Er macht die Böden ganz allein, Am Puztag: Freud und Sonnenschein.

Da schrie sie schmerzlich auf, aber mitleidslos fuhr er fort, indem er zornig auf sie herabsah:

„Ja, Julia, du warst mir das Höchste, das Heiligste — warst die Sonne in meinem Leben, das arm genug an Freuden ist. Und du selbst hast den Altar, den ich dir errichtet habe, zerstört. Niemand kann wieder aufrichten, was du so leichtfertig vernichtet hast! Jetzt glaube ich, daß ich's nicht ertragen könnte — da dachte ich daran,“ er schlug auf seinen Gehrtrödeln. Sie schaute auf und warf einen schenen Blick auf ihn, wagte, noch seiner Hand zu fassen, doch er schob sie unwillig hinweg. „Ja, daran habe ich gedacht — dann aber sagte ich mir: um ein schlechtes Weib? — Nein! Du bist ein Mann, komme drüber weg! — Und ich bin drüber weggekommen.“ — sprach er, den Mund verziehend, mit einem tiefen Atemzuge.

Ihr Schluchzen rührte ihn nicht. Hart sprach er weiter:

„Von Anfang an bist du dir ja klar gewesen: heiraten werde ich den armseligen Förster nicht! Er sollte dir eine angenehme Zerstreung sein, gelangweilt hast du dich hier Und der Tor — er glaubte dir, deinen Lockungen, deinen Versprechungen! — Wenn du dann zuletzt wenigstens noch den traurigen Mut gehabt hättest, mir zu sagen: es kann doch mit uns beiden nichts werden, ich habe mich getäuscht, sage dich drein, dann wußte ich Bescheid! — Du aber gehst hin und verlobst dich plötzlich mit einem Mann, den du — gleichviel, ich will lieber nicht wiederholen, wie du manchmal über ihn geurteilt hast — — verlobst dich mit Herrn von Hellwig ohne äußeren Zwang. Und das wird mir so recht überraschend und hinterhältig beigebracht — — so, als ob der unbedeutende Mensch da in seiner Försterei —“ er verkrümte vor Grimm.

Sie rang verzweifelt die Hände.
„Nein, nein, Erich, so nicht, ich wollte dir schreiben, ich hätte dich — so höre doch —“
„Nein, ich will nichts hören, genug,“ unterbrach er sie.

„Erich, ich bin schwach und furchtsam — da weißt du nicht. Aber so schlecht, wie du denkst, bin ich doch nicht,“ wimmerte sie und sah schon zu ihm empot, der da wie ein erbarmungsloser Richter vor ihr stand.

Sie bemerkte, wie blaß er geworden war, wie die Falten zwischen seinen Augenbrauen sich vertieft hatten. Ein schmerzlicher Zug lag um seinen Mund, den sie früher nie gesehen. Ein tiefes Weh und heiße Thränen erfüllten sie.

Wenn er sie jetzt in seine Arme gezogen, jauchzend hätte sie ihn geküßt und alles vergessen — aber er sah ihre brennende Sehnsucht nicht!

„So, Julia von Eggert, jetzt sind wir quitt! Wir haben uns nichts mehr zu sagen. Ich wünschte dir, daß du so glücklich werden wüßtest, wie du es verdienst,“ er lachte ein wenig.

Es überließ sie dem diesem Lachen, so häutig stand es ihr in die Ohren. Und er dachte daran, wenn er ihr jetzt gesagt, wer er eigentlich war, wenn er Vater nannte — es wäre der richtige Abschluß dieser Romandie gewesen! Doch wozu das!

Er pfliff seinem Hund, sahte seinen Gewehrriemen fester und schritt weiter, ohne sich nach ihr umzusehen, die ihre Arme um den Stamm einer Baude schlang, ihre Wangen an die harte Rinde drückte und ihm mit fast ihrem Blick nachstarrte, bis er in der grauen Nebeldämmerung verschwunden war.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Die Vorstellung war zu Ende.
In der Garderobe war Lore Berger (Schwester ihrer Herrin behilflich, den selbstgefälligeren Marcelline zuzulegen, die auch kein Wort sprach. Beide waren nicht tief ergötzt von dem Drama des fliegenden Holländers, das erschütternd an ihnen vorübergezogen war. Schweigend schritten sie die breiten Treppen des Hoftheaters hinunter, an deren Fußsie ihnen mit der erbotigen Gruß ein Herr entgegentrat.

„Ah, Graf Altdorben.“ (Fortsetzung folgt.)



Zwangsinnung für das Malergewerbe im Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Die beteiligten Gewerbetreibenden werden zu einer am **Samstag den 16. Juni ds. Js.**, nachm. 3 Uhr, im Saale der Wirtschaft z. „Schiff“ in Neuenbürg stattfindenden Versammlung berufen, in welcher die Innung gegründet wird und die erforderlichen Wahlen zu den Innungsämtern vorgenommen werden.

Neuenbürg den 5. Juni 1928.

Oberamt:

J. B. Dr. Schmidt, Stv. Regierungsrat.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Bergebung von Plasterarbeiten.

Die Stadtgemeinde hat die **Ampflasterung der Mühlstraße** zu vergeben. Kostenschlag und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf. Die Angebote sind bis **12. ds. Mts.**, vorm. 11 Uhr, beim Stadtbauamt abzugeben.

Neuenbürg, den 6. Juni 1928.

Stadtbauamt: Letter.

Dennach-Feldbrennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 10. Juni 1928

im **Gasthaus z. Adler** in Feldbrennach

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Friedrich Kull,

Sohn des † Ernst Kull, Földjediener, Dennach.

Marie Blaisch,

Tochter des † Fritz Blaisch, Ochsenwirts, Feldbrennach.

Kirchgang $\frac{1}{2}$ 11 Uhr in Feldbrennach.

Schömberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 9. Juni 1928

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das **Gasthaus z. Löwen** in Schömberg

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Otto Kübler.

Lina Dürr.

Kirchgang 12 Uhr in Schömberg.

Seiltänzertruppe Familie Thnh.

Am **Freitag den 8. Juni**, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, hält Familie Thnh ihre

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

ab; am **Samstag**, abds. 8 Uhr, findet eine **Vorstellung** statt. **Sonntag** zwei Vorstellungen nachm. $\frac{1}{4}$ 4 Uhr; abends 8 Uhr findet **Abchieds-Vorstellung** mit Brillant-Fenerwerk statt.

Schenswert ist die Vorstellung auf dem hochgespannten **Turm** oder **Lauffell**.

Auch können sich hiesige Herren und Damen melden, welche sich am **Sonntag** über das hohe Seil tragen lassen.

Die Vorstellungen werden von guten Kräften ausgeführt, besonders hervorzuheben: „Der Matrose als Todesverächter“ auf dem 15 m hohen schwanfenden Schiffsmaß.

Preise der Plätze: Sitzplatz 70 Pf., Stehplatz 50 Pf., Schulkinder die Hälfte.

Man bittet um recht zahlreichen Besuch und ladet ergebenst ein

die **Direktion.**

Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen nächstfolgender Tage statt und wird dies noch bekannt gegeben.

Neuenbürg.

Moderne

Schuh-Waren

in guten Qualitäten und in jeder Preislage empfiehlt **Schuhgeschäft Fr. Gremmelmaier,** Maß- und Reparatur-Werkstätte.



Schwerhörige

bei denen bisher alles versagt hat, versuchen als Letztes meine für jeden Grad Schwerhörigkeit und auf alle Entfernungen einstellbaren

Hörapparate

mit dem verblüffenden Ergebnis, daß sie in Folge **klarer** Vorstehens sich **leicht** unterhalten konnten. Probieren Sie meine Hörapparate und Sie werden über das Ergebnis **freudig überrascht** sein. **Kostenlos** Vorführung am

meinen Apparat

Neuenbürg: Montag den 11. Juni, abends von 6-8 Uhr
Dienstag „12. „ morg. „ 9-12 „
Ph. Steuer Sohn, Werkstattstr. 1, sanit. Spezialkabinett



mit Apparat

Gasth. z. „Bären“
Wessenberg-Str. 13-17
Liefere an alle Krankenkassen

ATA
legt den Schmutz hinweg!
ATA ist preiswert und gut!
ATA ist das gute Scheuermittel!

Pfannkuch

Preiswerte
Marmeladen

Johannisb.-Apfel
Zweitschgen-Apfel
2 Pfund 1.-
Eimer

Johannisbeer- und
Apfel-Gelee
2 Pfund 1.20
Eimer

Dreifrukt-Konfit.
Himbeer, Johannisb.,
Apfel
2 Pfund 1.50
Eimer

Stachelbeer-Konfit.
offen 60 Pfg.
Eimer

5 Proz. Rabatt
Sammeln Sie unsere
Rabattmarken!

Pfannkuch

G. B. Schömberg.
Heute abend im Cafe
Theurer.

Verkaufe Samstag den
9. Juni, von nachm. 1 Uhr
ab, ein sehr schönes

Wohnhaus

in **Pforzheim**, Kaiser
Friedrich-Straße 86, mit je 5
Drei-Zimmerwohnungen gegen
5-10000 Mark Anzahlung.
Verkauf im portiere.
Karl Kühnle, Pforzheim.

Schwan.
Empfehle mich zur Lieferung
aller Sorten

Kohlen, Koks, Briketts,

jedes Quantum ab Lager frei
Haus od. ab Bahn zu Sommer-
preisen; für Bäckereien und
Wirtschaften etc. billigste Be-
zugsquelle. Ferner liefere alle
Sorten

Brennholz

frei Haus (auf Wunsch oßen-
fertig) billigt bei günstiger
Zahlungsweise.

Carl Gentner,
Holz und Kohlen,
Tel. Neuenbürg Nr. 142.

Essiggurken

prima Ware, mittlere Sortie-
rung, 4 Ltr. Dose 4 Mark,
8 Ltr. 7.50 Mk., kleinere
Sortierung 4 Ltr. 4.50 Mk.,
8 Ltr. 8.50 Mk. Eimer Pa-
ckung billigt, empfiehlt unter
Nachnahme

A. Aber,
Gutknechtlegerei,
Waiblingen,
Telefon 51.

Hausfrauen!

Kein Späßen, kein Einwaschen
mehr nötig!

Mit „Hausmeisteritz“
geht Bohnerleicht

ersparen Sie viel Zeit, Geld und Ärger. Darum erkundigen
Sie sich bei der Alleinvertretung für Neuenbürg:

Carl Pfister, Neuenbürg.
Allein-Verkauf für Calmbach: Drogerie Albert Barth,
Weitere Verkaufsstellen: K. Treiber, Döbel; C. Beckhe,
Herrenalb; Fr. Traub, Schömberg.

Conweiler.
Einen zwei Jahre alten
schönen

Zucht-
farren

mit Abstammungsnachweis
verkauft
Farrenhalter Züd.

Darstellung
eines Fußes
mit Gewölbe
halten.

Müde, schmerzende Füße
sind auf das Fehlen geeigneter od. auf
die Verwendung ungeeigneter Hülfen
mittel zurückzuführen. Tragen Sie ein
Senk-, Spreiz- u. Kniefuß

nach Fußabdruck zur Herstellung
kommenden **Gewölbehalter** und
Sie werden nicht zu klagen haben.
Es **anzuerkundlich** zu sprechen in

Neuenbürg: Montag den 11. Juni, abends von 6-8 Uhr
Dienstag „12. „ morg. „ 9-12 „
Ph. Steuer Sohn, Werkstattstr. 1, sanit. Spezialkabinett

Gasth. z. „Bären“
Wessenberg-Str. 13-17
Liefere an alle Krankenkassen

W. Forstamt Calmbach,
Forstmeisterrevier.

Nadelstammholz- Verkauf

im schriftlichen Kaffert.

Am **Freitag den 15. Juni**
1928, vorm. 11 Uhr, in Calmbach
in der „**Sonne**“ am
Staatswald I Eiberg und V
Käbbling: 77 Fo. mit Fm.
Langh.: 36 L. 45 II., 21 III.,
3 IV., 1 V. Kl. Abfch.: 6 L.,
3 II., 4 III., 1 V. Kl.; 299
Fm. 2139 La. mit Fm. Langh.:
407 L., 359 II., 245 III., 225
IV., 240 V., 86 VI. Kl.
Abfch.: 63 L., 80 II., 26 III.,
12 IV., 4 V. Kl. Losverzeich-
nisse und Angebotsordnungen
durch die Forstdirektion, O.
J. S. Stuttgart.

Dennach

Verkaufe eine junge Kuh



zum Schlachten.
Karl Kull
b. Friedhof.

Neuenbürg, den 6. Juni 1928.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann,
unser treubeforgter Vater, Groß- und Schwie-
gerwvater, Bruder und Onkel

Gottlieb Zündel, Säger,

nach schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren
in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christine Zündel, geb. Hefelschwerdt,
mit Kindern.

Die Beerdigung findet am **Samstag**, den
9. Juni, nachmittags 3 Uhr, statt.

Neuenbürg, den 6. Juni 1928.

Danksagung.

Für die viele Liebe und Teilnahme bei dem
herben Verluste meines lieben Mannes, unseres
guten, treubeforgten Vaters, Großvaters, Schwie-
gerwvaters, Bruders, Schwagers und Onkels
Eugen Wieland,
Gefängnis-Verwalter,
sagen wir herzlichen Dank. Unigen Dank sei
auch dem Krieger-Verein, der Musik, vor allem
auch Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Brauer für die
Kranzniederlegung am Grabe und den Ange-
stellten des Amtsgerichts Neuenbürg gesagt.
Ebenso danken wir für die sonstigen Kranz-
spenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner
letzten Ruhestätte.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Wieland mit Kindern.

Herrenalb.

Das Erholungsheim „Grüner Wald“

verabreicht an jedermann **gewöhnliche** und **Heil-**
Bäder aller Art. — **Höhensonne**, **Massage**,
Fußpflege. — Fachmännisch geprüfte und gewissen-
haft arbeitende Personen stehen zu Diensten. Die
Baderäume sind neu, modern eingerichtet und täglich
offen, ausgen. Sonntags. — Die Preise sind mäßig.

Wir laden jedermann zu reger Benützung ein.

Die **Verwaltung.**